

Courrier des lecteurs

Gegen die Ohnmacht mit dem «administrativen Overkill»

Bei der Lektüre des Artikels «Die RAI-HC-Methode» [1] werde ich mir der Ohnmacht gegen den «administrativen Overkill» einmal mehr bewusst. Die Verfasser dieses Artikels sind schon fast enthusiastisch ob der «schönen neuen digitalen Welt», womit die Sorgen und Ängste der Patienten nicht nur erfasst, sondern scheinbar auch prophezeit werden können. Mir kommt dies eher als Lesen in der «digitalen Kristallkugel» als einer wirklichen Erfassung von Menschen und deren Schicksalen vor, welche sich hinter diesen Daten verstecken. Ich empfinde die Spitex-Organisationen je länger je mehr als administratives Konstrukt. Noch vor ein paar Jahren war die Zusammenarbeit mit der damals noch kommunal organisierten Spitex effizienter und schlanker. Betriebswirtschaftlich mag ein

Zusammenschluss Sinn machen. Der Trend zu mehr Ökonomie ist in der ganzen ambulanten und stationären Medizin unübersehbar. Die Spitex-Organisationen und Spitäler preisen in ihren Hochglanzprospekten die Sorge und Nähe zum Patienten resp. Klienten (welch ein Unwort) an. Die Realität wird dem aber nur ansatzweise gerecht.

Das RAI habe ich ebenfalls primär im Altersheim erlebt. Wie Kollege Neuner-Jehle absolut richtig schreibt, erlebe ich primär unter der zusätzlichen administrativen Last ätzende Pflegefachleute. Bisher habe ich keine Pflegefachfrau getroffen, welche diesem Assessment eine Hilfestellung für den beruflichen Alltag abringen konnte. Der Druck der Kontrolleure der Krankenkassen ist jedoch genügend gross, dass getreu und feinsäuberlich die Kreuzchen gesetzt werden. Die Lohnsumme für den Mehraufwand der Datenerhebung wurde interessanterweise noch nie

berechnet. Solche Zahlen würden wohl die so hochgepriesene Effizienzsteigerung auch in finanzieller Hinsicht wie Schnee an der Frühlingssonne dahinschmelzen lassen. Zudem ist noch keine Konklusion aus den schon seit einigen Jahren gesammelten Daten als praktischer Nutzen erschienen. Letztlich bleibt aber für eine menschliche und empathische Versorgung der uns anvertrauten Patientinnen und Patienten der gesunde Menschenverstand und das richtige Bauchgefühl entscheidend und kann nicht durch ein Assessment mit intelligent klingenden Anglizismen und einer Excel-Datei voller Daten ersetzt werden.

Dr. med. G. Duss

6055 Alpnach Dorf, gregor.duss[at]vtxnet.ch

Literatur

- 1 Halfon P, et al. Die RAI-HC-Methode. PrimaryCare. 2015;15(5):84-86.